

Presse-Information

Internationaler Fortbildungskongress Pharmacon

Starke Schmerzmittel nicht ausschließlich bei Bedarf anwenden

Berlin, 11. Juni 2012 Starke Schmerzmittel (Opiode) sollten in der Palliativmedizin nicht ausschließlich bei Bedarf, also bei akuten Schmerzen, angewendet werden. „Die Bedarfsmedikation ist dazu da, Schmerzspitzen abzufangen. Sie kann eine Basistherapie ergänzen, aber nicht ersetzen“, sagte Constanze Rémi vom Klinikum der Universität München. Die Dosis der Basismedikation richtet sich nach der individuellen Schmerzintensität. Die langwirksamen Medikamente wie Retardpräparate oder Wirkstoffpflaster werden angewendet, bevor der Schmerz auftritt. Um eine akute Schmerzspitze abzufangen, werden hingegen schnell wirkende Medikamente gebraucht. Wenn trotz Basismedikation häufig akute Schmerzspitzen auftreten, sind die langwirksamen Schmerzmittel möglicherweise zu niedrig dosiert.

Bei akuten Schmerzattacken wollen Patienten ihre Bedarfsmedikamente möglichst schnell anwenden. Rémi: „Auch viele Erwachsene haben Schwierigkeiten, die kindersicheren Packungen zu öffnen. Denn die Kindersicherungen sind oft nicht trivial oder selbsterklärend. Patienten oder deren Angehörige können sich in der Apotheke in Ruhe erklären lassen, wie sie die Medikamente im Notfall richtig auspacken und anwenden.“

Für die Gabe von starken Schmerzmitteln hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Regeln aufgestellt. Dazu gehört unter anderem, dass starke Schmerzmittel nach einem festen Zeitplan angewendet werden. Das Einnahmeintervall richtet sich nach der Wirkungsdauer des jeweiligen Medikaments. Hat der Arzt beispielsweise vier Tabletten täglich verordnet, werden die Tabletten idealerweise morgens, mittags, abends und kurz vor dem Einschlafen eingenommen. Zwischen den Einnahmezeitpunkten sollten jeweils gleich viele Stunden liegen. „Der Apotheker kann für Patienten, die starke Schmerzmittel brauchen, einen Einnahmeplan mit Uhrzeiten erstellen. Damit sich die Patienten an die Therapieempfehlungen halten, wird der Apotheker auch individuelle Vorlieben berücksichtigen. Wer gerne lange schläft, muss sich nicht den Wecker stellen, um morgens um 7 Uhr seine Schmerztabletten einzunehmen“, sagte Rémi. Die Apothekerin sprach bei der Pharmacon, einem internationalen Fortbildungskongress der Bundesapothekerkammer.

Diese Pressemitteilung und weitere Informationen stehen unter www.abda.de

Kontakt:

Dr. Ursula Sellerberg, MSc, Stellv. Pressesprecherin

Tel.: 030 – 40004 134

E-Mail: u.sellerberg@abda.aponet.de